

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser der **NoLa NEWS**,

## 10 Jahre Landschaftspflegekurs

Aus diesem Anlass trafen am 20. Mai im „Haus der Vereine“ Vereinsmitglieder und Gäste zu einer kleinen Feierstunde ein. Als Gastredner reiste Prof. Dr. Werner Kunz i.R. von der Heinrich-Heine-Universität aus Düsseldorf an. Im Gepäck hatte er den Vortrag: „**Der Artenschutz in Deutschland braucht keine Flächenstilllegung, sondern eine aktive Landschaftsgestaltung**“. Es gab ein paar Geschenke für die Vereinskasse und einen Scheck von der Stiftung Kulturlandpflege als Beitrag für ein zukünftiges Förderprojekt.

Samstag 11. Juni



Nordsee-Zeitung

# „Naturschutz ist nicht gleich Artenschutz“

In Norddeutscher Landschaftspflegeschule Geestenseth laufen seit zehn Jahren Landschaftspflegekurse

GEESTENSETH. Die Norddeutsche Landschaftspflegeschule (NoLa) hat zehnjähriges Bestehen der Landschaftspflegekurse gefeiert, die für Mitarbeiter von Bauhöfen, Landschaftspflegebetrieben und Privatpersonen angeboten werden. Teilnehmer aus ganz Niedersachsen kommen vorbei.

Artenschutz gerät immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Das wurde auch den Gästen aus Politik und Naturschutzämtern deutlich, die einen Überblick über die Inhalte der Kurse erhielten. Ein besonderer Gast wurde begrüßt: Professor Dr. Werner Kunz i.R. (Heinrich Heine-Uni-



Der Vorstand der Norddeutschen Landschaftspflegeschule (NoLa) mit Gastredner Professor Dr. Werner Kunz i.R. (Heinrich Heine-Universität Düsseldorf) und Björn Rohloff (Stiftung Kulturlandpflege). Foto: Otten

versität Düsseldorf) referierte über „Artenschutz in Deutschland braucht keine Flächenstilllegung, sondern aktive Landschaftsgestaltung“.

„Naturschutz ist nicht gleich Artenschutz“. Beispiel Rebhuhn: Lebensräume, die der Natur überlassen werden, könnten nicht als passende Umgebung angesehen werden. Rebhühner brauchen Offenland, in Schutzgebieten müsste es entsprechende Flächengestaltung geben. Viele Tierarten Mitteleuropas brauchen das genaue Gegenteil von unberührter Natur. „Die Natur darf nicht sich selbst überlassen werden.“ (noflit)

## Besuch im „Haus der Vereine“

Am 10. Juni 2022 reiste Besuch vom NNN - Stiftungsnetzwerk Natur Niedersachsen an. Björn Rohloff von der Stiftung Kulturlandpflege war 3 Tage mit den Teilnehmern im Landkreis Cuxhaven unterwegs. Am Abschlusstag legten sie einen Stopp bei der Norddeutschen Landschaftspflegeschule im „Haus der Vereine“ ein.

Mit einer Power-Point-Präsentation stellten Björn Rohloff und Fritz Beinker den Landschaftspflegekurs, das Landschaftspflegekonzept und die Vereinsarbeit vor. Die Teilnehmer der verschiedenen Stiftungen aus ganz Niedersachsen waren von der Vereinsarbeit sehr beeindruckt, da alles ehrenamtlich organisiert wird.



## WIN 2.0 – Wege in Niedersachsen

Am 14. Juni 2022 berichteten Ulf Hesse und Lena Daniel vom Niedersächsischen Heimatbund über den Fortschritt des Projektes „WIN 2.0 – Wege in Niedersachsen“. Die Gemeinde Schiffdorf ist von Herbst 2021 bis April 2023 Modellregion. Es geht um die Beurteilung der ländlichen Wege, aber auch um die Gestaltung der Wegeseitenräume mit besonderem Augenmerk auf die Artenvielfalt. Hier kommt das Landschaftspflegekonzept der NoLa, mit dem daraus entwickelten Landschaftspflegeplan zur Anwendung.

Eduard Schwarz von der Ge-Komm führte per Videozuschaltung noch einmal online durchs Bürgerportal. Dort kann sich jetzt jeder Schiffdorfer Einwohner einwählen und Vorschläge machen.



Der Schiffdorfer Wirtschaftsweg „Zu den Moorhöfen“ ist ein Beispiel für einen sogenannten Anliegerwirtschaftsweg, der zwar nicht die Bedeutung einer Ortsverbindung oder eines Hauptwirtschaftsweges hat, aber dennoch als wichtiger Weg weiter Bestand haben soll. Foto: Seelbach

Von Kristin Seelbach

**SCHIFFDORF.** Das Schiffdorfer Wirtschaftswegenetz steht aktuell auf dem Prüfstand. Die Gemeinde ist Modellregion für das Projekt „Wege in Niedersachsen 2.0“ in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Heimatbund. Und bei diesem Projekt sollen nicht nur Gemeinde oder Landwirtschaft über die Wichtigkeit von Wegen entscheiden, sondern nun auch die Bürger einbezogen werden.

Seit Herbst vergangenen Jahres arbeitet die Gemeinde gemeinsam mit dem Heimatbund an diesem Projekt. Unter anderem wurden bereits alle Wege in der Kommune von der Firma Ge-Komm aufgenommen, um eine Bestandsaufnahme des „Ist-Zustandes“ machen zu können. Welche Wege gibt es, in welchem Zustand sind diese, wie sehen die Wegeseitenräume aus? Auf Grundlage dieser Erkenntnisse haben sich bereits Vertreter von Landwirtschaft, Naturschutz, Gemeinde und Heimatpflege darüber ausgetauscht,

wie das Wegesystem weiterentwickelt werden kann.

Dabei gehe es darum, die Anforderungen aller Nutzergruppen unter einen Hut zu bekommen, erklärte Projektleiter Ulf Hesse. Also beispielsweise Landwirte, die die Wege brauchen, um ihre Felder zu erreichen und Nahrungsmittel zu produzieren, aber auch Fußgänger und Radfahrer oder Touristen. Es gehe aber auch darum, welche Wege überhaupt noch wichtig seien und gebraucht würden und welche vielleicht herabgestuft werden könnten. „Die

Wege sind oft alt und aufgrund ihrer Entstehung sehr verzweigt oder verlaufen parallel. Teilweise sind sie heute nach Flurbereinigungen gar nicht mehr alle nötig“, sagte Eduard Schwarz von der Firma Ge-Komm.

Über solche Veränderungen könne die Gemeinde schlussendlich auch die Unterhaltungskosten für das Wegenetz senken. Denn klar sei auch, dass das Investitionsbudget der Kommunen in der Regel nicht ausreiche, um alle Wege flächendeckend zu optimieren, betonte Schwarz. Deshalb sei ein ganzheitliches Konzept wichtig.

In dem Projekt werden aber nicht nur die Wege selbst, sprich die Fahrbahn beleuchtet, sondern auch die Seitenränder stehen im Fokus. Denn diese seien zur Förderung der Biodiversität gerade in Zeiten des Artensterbens wichtig, weil sie beispielsweise mit Bäu-

men oder Hecken reichlich Lebensräume für Tiere bieten. Deshalb sollen diese Wegränder im Zuge des Projekts auch dort, wo es Sinn macht, revitalisiert werden, so Hesse.

Damit die Bürger sich ebenfalls an dem Projekt beteiligen können, oft kennen diese die Wirtschaftswege vor Ort am besten,

» Die Wege sind oft alt und aufgrund ihrer Entstehung sehr verzweigt oder verlaufen parallel. «

Eduard Schwarz, Firma Ge-Komm

sind die Schiffdorfer nun aufgerufen, ebenfalls ihre Meinung, Anregungen, Wünsche zu den Vorschlägen abzugeben. „Welche Wege haben wir vielleicht als weniger wichtig eingestuft, sie sind es aber vielleicht doch oder andersherum. Hier freuen wir uns über

die Hinweise von den Bürgern“, so Schwarz.

Dafür müssen diese sich einmal im Bürgerportal des Wirtschaftswegenkonzepts registrieren. Dort kann dann das Kartenmaterial für das Projekt Schiffdorf eingesehen werden, in dem jeder Weg eingezeichnet ist. Sowohl im Ist-, als auch im Soll-Zustand. Auch geplante Maßnahmen an den Seitenrändern oder die Vernetzung von Biotopen ist dort zu sehen. Über die Kommentarfunktion können die Bürger dann unter Angabe ihrer Daten ihre Hinweise abgeben.

Das Portal ist zu finden unter <https://wirtschaftswegenkonzept.de> und ist ab sofort bis zum 24. August freigeschaltet. Auch eine Videoanleitung findet sich auf der Seite. Im Herbst sollen die Kommentare dann diskutiert werden, bevor das Konzept fertiggestellt wird. (san)

Im „KLG“ stehen ein paar gärtnerische Pflegearbeiten an. Der nächste Termin:

**Samstag 02. Juli 2022 ab 9.30 Uhr**

Auch später kommende kleine und große Helfer und gerne auch „Ersthelfer“ sind herzlich willkommen. Wenn alles geschafft ist, gibt es in netter, lockerer Runde einen Klönschnack mit einem erfrischenden Getränk und einer Wurst vom Grill.

Wir wünschen allen NoLa News Leserinnen und Lesern eine schöne Sommerzeit. Zum Entspannen bietet sich ein Spaziergang durch den Kulturlandschaftsgarten an. Dort blüht, summt und brummt es überall.

Das NoLa NEWS – Team